



Rühren und schnuppern: Solveig Schrickels Heilkräuterkurse sind beliebt.

Rundbrief

Trägervereine Mission 21
Basler Mission BM
Evangelische Mission im Kwango EMIK
Herrnhuter Mission HM

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Familie, Verwandte, Freundinnen und Bekannte

Dies ist mein letzter Rundbrief.

Wie schon lange angekündigt, zieht sich Mission 21 aus Chile zurück. Mehrmals bekamen wir nochmals einen Aufschub, aber nun ist es per Ende 2024 definitiv.

Chile steht zwar mit einem Bruttoinlandprodukt von 16'365 US-Dollar (aber einer miserablen Verteilung, weil das allerreichste eine Prozent der Bevölkerung fast 50 Prozent des Reichtums hortet) im Vergleich zur Schweiz mit fast USD 100'000 / Kopf immer noch ärmlich da, hat aber einen fürstlichen Stand gegenüber Ländern wie Peru (BIP USD 8316) oder gar Bolivien (BIP USD 3920). Und zu Zeiten des Spendenrückgangs, dem Krieg in der Ukraine, der Not im Gazastreifen und so vielen anderen Brennpunkten in Europa ist es auch verständlich, wenn irgendwo gekürzt werden muss.

Der Entwicklungs- und Ausbildungsdienst der methodistischen Kirche Sedec bleibt aber doch ein bisschen weiter bestehen. Für die nächsten zwei Jahre haben wir von Deutschland aus noch eine Unterstützung. Wir werden Frauen, die ihr Leben der Pflege von Angehörigen widmen, Hilfe zur Selbsthilfe geben, meine Arbeitskollegin auf rechtlicher und emotionaler Ebene, ich mit Heilkräutern. Und wenn alles gut läuft, werden wir ab und zu hoffentlich auch staatliche Subventionen und andere Spenden bekommen. Das reicht zwar «nur» für einen Teilzeitjob, aber Beschäftigung wird nicht fehlen.

Sedec wurde seit 1984 von Mission 21 unterstützt (damals noch Basler Mission), also als sich Chile noch in der Militärdiktatur befand. 40 Jahre: Ein langes und treues Miteinander. Es bleibt nur, uns für diese wertvolle Unterstützung zu bedanken und zu versichern, dass diese langjährige Unterstützung bleibende Ergebnisse hinterlassen hat.

Simone Dollinger, die Programmverantwortliche Lateinamerika von Mission 21, kam im November zu Besuch nach Concepción, um das Kapitel offiziell abzuschliessen. Wir organisierten ein Treffen mit einer Handvoll Frauen, die einen oder mehrere Kurse absolviert hatten. Eine der Teilnehmerinnen vor über 20 Jahren, andere vor etwa 10, wieder andere kürzlich. Alle legten ihr Zeugnis ab, wie wichtig Sedec in ihrem Leben war / ist. Es war auch für uns Sedec-Mitarbeitende eindrück-

lich. Viele Kursteilnehmer*innen organisierten sich als eigenständige Gruppen (ähnlich wie ein Verein) und bestehen auch heute selbstständig weiter.

Im November gab's gleich zweimal Besuch aus der Schweiz: Nach Simone Dollinger kam eine Gruppe einer Begegnungsreise, organisiert von Pfarrer Daniel Frei.

Sie besuchten drei Sedec-Gruppen und halfen bei der Zubereitung diverser Heilmittel, was allerseits viel Spass gemacht hat. Bei «meiner» Gruppe war es die Ringelblumensalbe. Daneben war Essen ein wichtiger Bestandteil dieser Begegnung, zumindest in der Gruppe, in die ich meine Besucher*innen geführt hatte. Die Gastgeber*innen bereiteten alle nur erdenklichen chilenischen Spezialitäten zu, um die Gäste zu bewirten. Der Besuch wurde auch Wochen später noch ausgiebig kommentiert. Da die Teilnehmer*innen sich nie eine Reise ins Ausland leisten können, freuen sie sich über fernen Besuch und die Abwechslung, die eine solche Begegnung bedeutet. Abgesehen von der Dankbarkeit, dass die Spenden aus dem Ausland erst diese Kurse ermöglichen.



Der Besuch aus Europa wurde mit grosser Gastfreundschaft empfangen.



So vergeht die Zeit bis Weihnachten schneller: Grundschul Kinder mit den Adventskalendern.

Die Heilkräuterarbeit

Die Arbeit im Sedec ging auch 2024 in gewohntem Rahmen weiter. Rund 250 Personen nahmen an den diversen Kursen teil.

Leider war dieses Jahr die Grundschule von Vegas de Itata nicht dabei, da die Gemeindeverwaltung nach den verheerenden Bränden anfangs Januar 2024 kein Geld mehr hatte, um Extras wie einen Heilkräuterkurs zu finanzieren. Ich kam trotzdem zweimal zu Besuch und es war rührend, wie sich die Kinder darüber freuten. Ein paar der Knirpse berichteten stolz, dass sie ihre Kräutermischungen, Cremes oder Lotionen auch angewendet hätten.

Vegas de Itata ist ein kleines, abgelegenes 300-Seelen-Dorf, circa 70 km von Concepción entfernt, wo «ausländische» Sachen unbekannt bzw. unerschaffbar sind. Ende November brachte ich allen wie letztes Jahr einen Adventskalender. Das wird sich wohl als Tradition etablieren, denn die Freude war riesig.

Im letzten Rundbrief schrieb ich auch über die Idee, mit den Kindern Duftkerzen herzustellen, was gar nicht möglich war, da der Unterricht nicht weitergeführt wurde. Aber Rezepte habe ich doch gefunden und sogar ein neues «Heilmittel» entdeckt, das mich begeistert: die schmerzberuhigende Massagekerze. Auch in Europa kennt man die Methode bei rheumatischen Problemen in Händen oder Füßen die schmerzenden Glieder in geschmolzenes Paraffin zu halten. Beim Herausnehmen bleibt eine Schicht auf der Haut,

Rezept Massagekerzen

Benötigte Materialien:

200 g Sojawachs (niedrigschmelzend)
30 g Shea-Butter
40 g Ringelblumenöl (Mazerat) o. Mandelöl
20 g Stearinwachs
10 g Bienenwachs

Ätherische Öle:
40 Tropfen Lemongrass
30 Tropfen Rosmarin
30 Tropfen Fichte

Und so wird's gemacht:

- * Kerzenbehälter vorbereiten: Docht mit einer Wäsche klammer in der Mitte des Gefäßes fixieren.
- * Alle Rohstoffe bis auf die ätherischen Öle in ein hitze beständiges Gefäß abwiegen und im Wasserbad sanft schmelzen lassen.
- * Aus dem Wasserbad nehmen und etwas abkühlen lassen.
- * Die ätherischen Öle dazugeben, gut umrühren und in die Kerzenbehälter giessen.

Die Menge reicht für 4 Kerzen à 75 Gramm

Anmerkungen: Gut festwerden lassen, bevor der Docht auf ca. 1 cm zurückgeschnitten wird (optimal 24 Std.). Wenn die Kerze nicht gebraucht wird, mit Deckel schliessen, damit sich die ätherischen Öle nicht verflüchtigen. Je nach Beschwerden und persönlichem Geschmack kann die Zusammensetzung der ätherischen Öle abgeändert werden.



Massagekerzen sind eine Wohltat.

innerhalb dessen eine Stauwärme entsteht, die die Poren der Haut öffnet und einen Sauna-Effekt erzeugt. Durch diese Mehrdurchblutung werden Heilungsprozesse angeregt oder sogar erst ermöglicht und Wirkstoffe können in tiefere Hautschichten eindringen.

Die Kerze verbindet die Wirkung dieses Paraffinbades mit Aromatherapie und die enthaltenen Fette und Öle pflegen überdies die Haut.

Das Sojawachs schmilzt bei relativ niedriger Temperatur. Man kann, noch während die Kerze brennt, etwas vom geschmolzenen Wachs abgiessen bzw. mit dem Finger abtupfen und auf die schmerzenden Stellen auftragen. Die ätherischen Öle entwickeln ihre Wirkung sowohl über den Geruchsnerve und diverse Hirnzentren, als auch über die Haut direkt auf den betroffenen Stellen.

Die politische und soziale Situation

Die Liste der Probleme ist in etwa dieselbe, die inzwischen weltweit anzutreffen ist: steigende Preise, korrupte Politiker*innen, unkontrollierbare Immigration, wachsende Kriminalität, Bandenkriege, diverse Mafias, die den Staat und die Justiz zu übernehmen scheinen und eine hilflose Regierung, die nichts davon in den Griff bekommt.

Dabei auch im Kleinen eine Entwicklung, die abstossend ist: eine Verrohung der Sprache, selbst in Fernsehserien wird nur noch geschimpft und geflücht. Ein Journalismus, der nur über Klatsch, Tratsch und Verbrechen berichtet. Und allgemein ein Hang zur Gewaltbereitschaft. Selbst Jugendliche verprügeln sich neuerdings auf dem Schulhof bis zum K.-o.-Schlag, und Lehrpersonal und Ärzt*innen müssen inzwischen auch Angst vor ihren Schülern bzw. Patienten haben.

Die allgemeine Unsicherheit hat sich dann aber glücklicherweise bei den letzten Wahlen nicht so stark in einem Rechtsrutsch niederschlagen wie befürchtet.

Persönliches

Mir geht es weiterhin gut und ich sehe mich mindestens noch zehn Jahre weiter Heilkräuterkurse abhalten, nun halt auf privater Ebene. Inzwischen bin ich Rentnerin geworden, zum Glück mit der Schweizer AHV. Da ich nicht mein ganzes Arbeitsleben einzahlen konnte und ich mir die Pensionskasse bei meiner definitiven Ausreise nach Chile auszahlen liess, würde mir diese Rente in der Schweiz nicht zum

Leben reichen. In Chile ist es aber fürstlich. In die chilenische Rentenkasse habe 18 Jahre einbezahlt, mir während der Pandemie 30 Prozent auszahlen lassen und bekäme umgerechnet sage und schreibe CHF 25.- Rente pro Monat. Eine übersichtliche Abrechnung, wieviel ich einbezahlt habe, wieviel Kommission sich die (private, gewinnorientierte) Kasse eingesteckt hat und vor allem, wie viele «Verluste» sie eingefahren hat, habe ich nie erhalten. Ich weiss, wie schlecht die chilenischen Renten sind, aber ganz so mies hatte ich es doch nicht erwartet. Mit der AHV und weil ich ja noch weiterarbeiten will, sehe ich der Zukunft aber sorglos entgegen. Jedenfalls habe ich den Papierkrieg für die chilenische Rente noch nicht einmal in Angriff genommen, und Frauen haben hier ab 60 Rentenanspruch.

Vielleicht schafft es dieser Rundbrief noch vor Weihnachten in Eure Briefkästen oder Mailboxen. So wünsche ich Euch ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Möge es endlich einmal ein Jahr mit mehr Frieden und Gerechtigkeit werden.

Nochmals herzlichen Dank allen Kirchgemeinden, Einzelspendern und persönlichen Kontakten für Eure Unterstützung und Spenden, die die Sedec-Arbeit über so viele Jahre ermöglicht haben.

Vielen Dank Euch allen, die persönlichen Kontakt hatten und mich über fröhliche Momente (die Arbeit allgemein, Besuche in der Schweiz, Vorträge in den Kirchgemeinden, Kontakt während der Pandemie, das war zwar nicht so fröhlich, aber wichtig...) und persönliche Katastrophen (Erdbeben, Tornado, Rodolfos Tod, um nur wenig zu nennen) begleitet und gestützt haben. Ich hoffe, einige Kontakte bleiben weiter bestehen.

Im Februar und März werde ich in der Schweiz (in Biel) sein, da meine beiden Eltern stolze 90 Jahre alt werden. Die Zeit wird allerdings in erster Linie ihnen gehören, aber ein paar Tage werde ich mich doch losreissen und nach Basel kommen.

Viele liebe Grüsse

Solveig Schrickel

Mission 21 engagiert sich in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika im Rahmen von nachhaltiger Entwicklungszusammenarbeit sowie humanitärer Hilfe für Friedensförderung, Bildung, Gesundheit, Ernährungssouveränität und Gendergerechtigkeit. Damit tragen wir bei zur Erreichung der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung. Dieses weltweite Engagement verbindet sich mit Programmen für transkulturellen Austausch und interreligiöse Zusammenarbeit sowie der Förderung des Verständnisses für globale Zusammenhänge. Unser Angebot steht allen Menschen offen, unabhängig von Religion, Herkunft oder Geschlecht.

Spenden für die Arbeit von Mission 21 können sehr gerne auf eines der folgenden Konten überwiesen werden. Projektgebundene Spenden werden neu zur Stärkung von indigenen Frauen und Jugendlichen in Peru eingesetzt. Hierfür bitte die Projektnummer 476.1020 angeben. Herzlichen Dank.

Schweiz: PostFinance, SWIFT POFICHBE,
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Deutschland: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, SWIFT SKLODE66,
IBAN DE39 6835 0048 0001 0323 33

Mission 21

Evangelisches Missionswerk Basel
Missionsstrasse 21
4009 Basel
Tel.: +41 (0)61 260 21 20
info@mission-21.org

Spendenkonto Schweiz:
IBAN: CH58 0900 0000 4072 6233 2
Steuerbefreiungsnummer: CHE-105.706.527

